

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Band: 68 (1974)
Heft: 9

Artikel: Ehrung für Paul Robeson
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von einem auf die Spitze getriebenen Kräftemessen auf See zwischen einer Supermacht und einer kleinen Seemacht, hat man bis jetzt nichts gehört, aber man darf wohl darauf zählen, daß sich in jenem Fall auch die Taktik eines «Volkskrieges auf See» entwickeln würde. Island, eine Insel mit einer Bevölkerung von weniger als einer Viertelmillion, ist bei seiner Konfrontation mit Großbritannien, der einstigen Herrin der Meere, gar nicht schlecht davongekommen.

In: «Broadsheet», September 1974

Ehrung für Paul Robeson

Paul Robeson, ein großer Sänger, Schauspieler, Athlet, Jurist und Friedenskämpfer — ein prächtiger schwarzer Amerikaner, der an der Gründung der Welt-Friedensbewegung zu Paris im Jahre 1949 teilnahm, erfuhr eine Ehrung an der Präsidenten-Konferenz zum 25jährigen Jubiläum des Welt-Friedensrates in Paris.

1949 erklärte Robeson: «Es ist undenkbar, daß amerikanische Neger für ihre Unterdrücker an einem Krieg gegen die Sowjetunion teilnehmen könnten, nachdem die Sowjetunion unsere schwarzen Brüder innerhalb einer Generation zu menschlicher Würde erhoben hat.»

Für diese Worte wurde Robeson von der USA-Regierung als Feind Nummer Eins gebrandmarkt und erfuhr jede Art von Belästigung und Verfolgung; man machte es ihm fast unmöglich, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Präsident Truman unterzeichnete (zur Zeit des Kalten Krieges) einen Erlaß, der Robeson verbot, das Land zu verlassen. Als direkte Folge davon kam es zum Zusammenstoß von Peekskill im Staate New York, wo Paul Robeson ein Konzert im Freien zu geben versuchte. Zuhörer wurden von über zweitausend Polizisten und Rassenrowdies angegriffen. Keine Konzerthalle war für Robeson mehr zu haben und jede Organisation, die sich für ihn einsetzte, wurde bedroht.

Das Welt-Friedens-Komitee schickte ihm nachstehende Botschaft: «Wir grüßen und ehren Sie als eine der mächtigsten schwarzen Stimmen gegen die Unterdrückung von Menschen auf Grund ihrer Rasse oder Hautfarbe — ihrer Nationalität oder Religion. Der Pfad, den Sie freimachten, hat Leute begeistert, wo immer in der Welt sie für Freiheit und Frieden kämpfen.»